

GESCHÄFTSPARTNER-INFO


ALTE LEIPZIGER
ZUKUNFT BEGINNT HEUTE.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G.
Alte-Leipziger-Platz 1 • 61440 Oberursel
service@alte-leipziger.de
www.alte-leipziger.de

pav 605 – 10.2006

Das ALTE LEIPZIGER Fonds-ABC

Spezialwissen zu ALfonds, der Fondsrente,
die sich dem Leben anpasst.

A

Ablaufmanagement

Im Rahmen der fondsgebundenen Rentenversicherung der ALTE LEIPZIGER besteht die Möglichkeit, mit einem kostenlosen Ablaufmanagement das Risiko aus der Aktienanlage schrittweise in einer Übergangsphase bis zum Rentenbeginn zu reduzieren. Die Dauer des Ablaufmanagements umfasst maximal die letzten fünf Jahre vor Rentenbeginn. Der Kunde entscheidet, welcher Anteil seines Fondsvermögens während dieser Zeit in einen so genannten Sicherungsfonds übertragen werden soll. Dieser Anteil wird dann, gleichmäßig über den vereinbarten Zeitraum des Ablaufmanagements verteilt, in den Sicherungsfonds investiert.

Absicherung

Die Kurse der Aktien, Renten und Devisen unterliegen Schwankungen, die mit Hilfe von modernen Finanzinstrumenten im Fondsvermögen abgesichert werden können.

Aktie

Wertpapier, in dem das Anteilsrecht an einer Aktiengesellschaft (AG) verbrieft ist. Der Inhaber einer Aktie (Aktionär) ist Miteigentümer an den Vermögenswerten des Unternehmens und am Gewinn (Dividende) beteiligt. Die Aktienanlage unterliegt Kursschwankungen.

Aktienanalyse

Die Aktienanalyse ist ein Verfahren zur Bewertung der Ertragskraft eines Unternehmens bzw. der Kurschancen der entsprechenden Aktie. Sie dient als Entscheidungsgrundlage für den Kauf bzw. Verkauf von Aktien.

Aktienfonds

Investmentfonds, der überwiegend in Aktien anlegt. Aktienfonds sind für Sparer mit dem primären Ziel »Wertsteigerung« interessant. Sie tragen zwar ein etwas größeres Risiko, haben dafür aber auch größere Chancen auf Wertsteigerung. Aufgrund der breiten Anlagestreuung eines Aktienfonds ist die Anlage in Aktienfonds-Zertifikaten sicherer als eine Direktanlage. Außerdem kann der Anleger seinen Aufwand an Fachwissen, Zeit und entsprechendem Vermögen im Vergleich zur Direktanlage geringer halten. Bei Aktienfonds kann man eine Reihe von verschiedenen Anlageschwerpunkten unterscheiden, so z. B. Fonds, die nur Aktien einer bestimmten Branche, eines bestimmten Landes, bestimmter Regionen oder Aktien eines bestimmten Börsenindex erwerben.

Aktiengesellschaft (AG)

Kapitalgesellschaft, deren Gesellschafter über den Kauf von Aktien am Grundkapital beteiligt sind. Für Verbindlichkeiten des Unternehmens haften die Gesellschafter bis zur Höhe ihrer Beteiligung. Mit seinem Stimmrecht in der Hauptversammlung der AG hat der Aktionär die Möglichkeit, auf Unternehmensentscheidungen in begrenztem Umfang einzuwirken. Auf Hauptversammlungen wird u. a. über die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat entschieden.

Aktienindexfonds

Auch: Indexfonds

Aktienfonds, der einen anerkannten Aktienindex (z. B. DAX, Dow Jones, Euro Stoxx 50, Dow Jones Industrial) vollständig oder in hoher Übereinstimmung nachbildet. Die Performance des Fonds sollte die Entwicklung des Index widerspiegeln.

Aktienkurs

Preis einer Aktie, der sich nach Angebot und Nachfrage richtet und sich dementsprechend börsentäglich ändern kann. Angebot und Nachfrage werden beeinflusst durch die gesamtwirtschaftliche Situation, die Branchenperspektive, die Gewinn- und Zukunftsaussichten der Aktiengesellschaft, aber auch durch Währungsschwankungen u. v. m.

Aktienmarkt

Allgemeine Bezeichnung für sämtliche Organisationsformen des Aktienhandels.

Anlagepolitik

Die Anlagepolitik bestimmt die Details der Anlage entsprechend den Anlagezielen (hohe Ausschüttungen, hohe Kurschancen etc.) und dem Fondstyp (Aktien-, Rentenfonds u. a.).

Sie umfasst u. a.:

- die Auswahl der Wertpapiere nach Wertpapierarten, Ländern, Branchen,
- die Festlegung der Kauf- und Verkaufszeitpunkte,
- die Bestimmung des Anteils einzelner Wertpapiere am Fondsvermögen und
- die Bestimmung der liquiden Mittel.

Anlagerendite

Gesamter prozentualer Wertzuwachs eines Anlagefonds während eines bestimmten Zeitraums. Dieser setzt sich aus den Ausschüttungen und den Kursgewinnen zusammen.

Anlagestrategie

(im Rahmen der fondsgebundenen Rentenversicherung der ALTE LEIPZIGER)

Als Anlagestrategie wird das ausgewählte Portfolio an Fonds bezeichnet. Das Portfolio umfasst mindestens ein und maximal fünf Fonds, die aus der Fondsauswahl der ALTE LEIPZIGER ausgewählt werden können.

Anteilschein

Auch: Investmentzertifikat

Wertpapier, in dem die Ansprüche des Anteilinhabers gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft verbrieft sind. Die Anteilscheine lauten über einen oder mehrere Anteile.

Anteilwert

Der Wert eines Anteils errechnet sich aus dem Wert des Fondsvermögens dividiert durch die Gesamtzahl der ausgegebenen Anteile und ist abhängig vom Börsenkurs der zum Fondsvermögen gehörenden Wertpapiere. Der Anteilwert wird börsentäglich errechnet und veröffentlicht, er entspricht dem Preis, den der Anleger bei Rückgabe seiner Anteile erhalten würde (Rückgabepreis). Anteilwert plus Ausgabeaufschlag ergibt den Ausgabepreis, der ebenfalls börsentäglich veröffentlicht wird.

Asset-Allocation

Die strategische Aufteilung des verfügbaren Kapitals auf verschiedene Anlageinstrumente: Aktien, Renten und Geldmarktinstrumente. Die Anlagen werden anschließend ggf. auf verschiedene Regionen und Währungen aufgeteilt.

Ausgabeaufschlag

Gebühr, die für den Anleger nur beim Kauf von Fondsanteilen anfällt und Hinweis: Beim Kauf von Fondsanteilen im Rahmen der fondsgebundenen Rentenversicherung der ALTE LEIPZIGER fällt kein Ausgabeaufschlag an.

Ausgabepreis

Anteilwert + Ausgabeaufschlag des Fonds = Ausgabepreis

Ausschüttende Fonds

Fonds, die am Geschäftsjahresende die dem Fonds zugeflossenen ordentlichen und evtl. auch außerordentlichen Erträge an die Anteilinhaber ausschütten (im Gegensatz zu thesaurierenden Fonds).

Ausschüttung

Meist werden bei Fonds die ordentlichen und ggf. außerordentlichen Erträge einmal jährlich vom Fondsverwalter an den Anleger in Form einer Ausschüttung weitergegeben. Ordentliche Erträge setzen sich je nach Fonds aus Dividenden, Zinsen oder Mieten zusammen. Außerordentliche Erträge enthalten Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren oder Grundstücken.

Genau wie bei Aktien bewirkt eine Ausschüttung einen Rückgang des Fondspreises. Und zwar wird am Tag der Ausschüttung (Ex-Tag) der Ausschüt-

tungsbetrag dem Fondsvermögen entnommen, wodurch sich bei einer gleich bleibenden Anzahl von Anteilen ein niedrigerer Fondspreis errechnet.

Handelt es sich dagegen um einen thesaurierenden Fonds, dann werden die Erträge nicht direkt an den Anleger ausgeschüttet. In diesem Fall werden die Erträge automatisch in den Fonds des Anlegers neu investiert.

B

Börse

Handelsplatz für Waren und Wertpapiere. In Deutschland gibt es Börsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

Baisse

Anhaltendes Fallen der Wertpapierkurse.

Benchmark

Vergleichsmaßstab für die Wertentwicklung eines Fonds (z. B. ein bestimmter Index).

Beta-Faktor

Der Beta-Faktor gibt die durchschnittliche prozentuale Veränderung der Fondsrendite an, wenn der Markt (Benchmark) um 1 % steigt oder fällt. Ein Wert über (unter) 1 bedeutet im Schnitt eine stärkere (schwächere) Bewegung

des Fonds gegenüber der Benchmark.

Blue Chips

Gebräuchliche Bezeichnung für Aktien substanz- und ertragsstarker Unternehmen mit einer hohen Börsenkapitalisierung und entsprechend hohem Marktgewicht.

In Deutschland sind die Blue Chips in den Indizes CDAX und TecDAX zusammengefasst.

Bond

Festverzinsliche Wertpapiere bzw. Rentenpapiere

Branchenfonds

Wertpapierfonds, der nur in Wertpapiere einer bestimmten Industriebranche investiert.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFin)

Die BAFin vereint die Geschäftsbereiche der ehemaligen Bundesaufsichtsämter für das Kreditwesen (Bankenaufsicht), für das Versicherungswesen (Versicherungsaufsicht) sowie für den Wertpapierhandel (Wertpapieraufsicht/Asset-Management) in sich und führt diese weiter. Sie erteilt den Kreditinstituten die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb und hat u.a. darüber zu wachen, dass die Investment-Gesellschaften die Vorschriften des Gesetzes über das Kreditwesen und des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften einhalten.

Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI)

Gegründet am 25. März 1970 in Frankfurt. Im BVI sind nahezu alle deutschen Investment-Gesellschaften zusammengeschlossen.

BVI-Methode

Methode zur Berechnung der Performance eines Investmentfonds. Die Berechnungsbasis bilden die Rücknahmepreise, wobei von der vollständigen Wiederanlage aller zwischenzeitlichen Ausschüttungen ausgegangen wird.

C

CDAX

Grundlage für das Indexkonzept ist die neue Struktur der Aktienmärkte mit den beiden Segmenten General Standard und Prime Standard, die zusammen den CDAX bilden.

Der General Standard ist für kleinere und mittlere Unternehmen geeignet, die überwiegend nationale Investoren ansprechen und sich für ein kostengünstiges Listing interessieren. In diesem Segment müssen Unternehmen die gesetzlichen Mindestanforderungen des Amtlichen Marktes oder des Regierten Marktes erfüllen. Zu den Berichtspflichten zählen u. a. Jahresabschluss/Halbjahresbericht und Ad-hoc-Mitteilungen auf Deutsch.

Der Prime Standard ist auf Unternehmen zugeschnitten, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Sie müssen über das

Maß des General Standard hinaus hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen (Quartalsberichterstattung, Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards, Durchführung mindestens einer Analystenkonferenz pro Jahr, Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders mit den wichtigsten Terminen, Ad-hoc-Mitteilungen und laufende Berichterstattung in englischer Sprache).

Cost-Average-Effekt

Auch: Durchschnittskostenmethode

Bei einer gleich bleibenden Sparrate werden, je nach Entwicklung des Fondspreises, bei höheren Kursen weniger und bei niedrigeren Kursen mehr Anteile erworben. Langfristig erreicht der Anleger damit einen günstigeren durchschnittlichen Einstiegspreis.

Crash

Starker Kurseinbruch an den Wertpapiermärkten.

D

Dachfonds (fund of funds)

Investmentfonds, die nicht direkt in Wertpapiere investieren, sondern ganz oder teilweise in andere Investmentfonds. Die Auswahl der entsprechenden Fonds trifft das Fondsmanagement.

DAX

Abkürzung für Deutscher Aktienindex.

Die Auswahlindizes der Deutschen Börse bilden ausschließlich den Prime Standard ab. Im Deutschen Aktienindex notieren die – nach Börsenumsatz und Marktkapitalisierung – 30 größten inländischen Unternehmen des Prime Standard. Unterhalb des Aktienindex DAX unterscheidet die Indexsystematik klassische Branchen und Technologiebranchen; hier sind alle Indizes offen für ausländische Werte.

Depotkonto (auch Anlagekonto)

Konto, das ausschließlich für den Erwerb und die Verwahrung von Fondsanteilen bestimmt ist und dem Anleger ermöglicht, durch Einzahlungen in beliebiger Höhe und in beliebigen Zeitabständen Investmentanteile zu erwerben.

Merkmale:

- stückweise Kontoführung,
- Gutschrift auch von Anteilsbruchteilen,
- kostenlose oder kostengünstige Wiederanlage der Gesamtausschüttung.

Depotbank

Um einen verstärkten Anlegerschutz zu gewährleisten, darf die Kapitalanlagegesellschaft die von ihr aufgelegten Sondervermögen (z. B. Investmentfonds) nicht selbst verwahren, sondern muss damit ein anderes Kreditinstitut als Depotbank beauftragen. Diese verwahrt die Gegenstände des Fondsvermögens auf eigens dafür eingerichteten Sperrkonten oder Sperrdepots – getrennt vom Vermögen der Investment-Gesellschaft. Außerdem übernimmt die Depotbank die Ertragsausschüttungen, die Ausgabe und Rücknahme von

Anteilscheinen und die Ermittlung der Ausgabe und Rücknahmepreise.

Depotbankvergütung

Die Depotbank erhält für ihre Tätigkeit die banküblichen Depotgebühren sowie eine Vergütung, die sich nach Maßgabe der Vertragsbedingungen ergibt.

Derivate-Fonds

Fonds (Future Fonds, Hedge-Fonds), die schwerpunktmäßig in Terminmarktinstrumente (z. B. Futures, Optionen, Swaps) oder anderen Derivaten investiert sind. Neben den Finanzderivaten sind auch Warentermingeschäfte möglich. Je nach Ausrichtung sind sowohl spekulative als auch risikomindernde Varianten denkbar. Für den börsenunerfahrenen Anleger ist dieser Fondstyp ungeeignet.

Diskontsatz

Zinssatz, zu dem die Bundesbank Wechsel von den Banken kauft.

Diversifikation

Diversifikation bedeutet im Bereich der Kapitalanlage die Streuung des Vermögens auf unterschiedliche Anlageformen bzw. -werte. Ziel ist ein Portfolio mit einer möglichst hohen Rendite bei gleichzeitig möglichst geringem Risiko. Ein Investmentfonds eignet sich sehr gut, um das Risiko auf mehrere Unternehmen, Branchen, Länder sowie Anlageinstrumente zu verteilen.

Duration

Durchschnittliche Bindungsdauer des in einem Wertpapier oder Wertpapiervermögen angelegten Kapitals. Durch zwischenzeitliche Zinszahlungen auf das angelegte Kapital ist die Duration kürzer als die Restlaufzeit der Titel.

E

Einmalanlage

Die einmalige Einzahlung eines größeren Betrages für den Kauf von Investmentanteilen.

Die Herausforderung und zugleich die Hauptschwierigkeit bei der Einmalanlage liegt darin, einen günstigen Anlagezeitpunkt zu wählen, denn davon hängt der Anlageerfolg stärker ab als beim kontinuierlichen Investment-sparen. Bei Aktienfonds ist ein günstiger Anlagezeitpunkt gegeben, wenn die Kurse niedrig sind. In Rentenfonds sollte man idealerweise investieren, wenn die Zinsen am Kapitalmarkt hoch und die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere niedrig sind. Eine Einmalanlage kann man durch konsequentes Zukaufen bei niedrigeren Anteilspreisen verbilligen und so seinen Anlageerfolg steigern.

Emerging Markets

Bezeichnung für Aktienmärkte in Schwellenländern.

Als Emerging Markets gelten insbesondere die Aktienmärkte in Mittel- und Osteuropa, Südamerika sowie Süd- und Ostasien.

Euro

Name der einheitlichen Währung der europäischen Währungsunion, die seit 1. Januar 1999 die ECU (European Currency Unit) ablöst. Tatsächliches

Zahlungsmittel wurde der Euro (EUR) aber erst zum 1. Januar 2002, als die Euro-Banknoten und -Münzen ausgegeben wurden.

Euroland

Umgangssprachlich für alle Teilnehmerländer am Euro. Seit Januar 1999 sind das Portugal, Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Deutschland, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Irland, Finnland, Griechenland und Slowenien (ab 2007).

F

Fed Rate

Repräsentativer Geldmarktzinssatz in den USA. Die US-amerikanische Notenbank (kurz: Fed) kontrolliert diesen Satz und steuert mit diesem die Liquidität, in etwa vergleichbar mit dem Diskontsatz in Deutschland.

Festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere mit einer feststehenden gleich bleibenden Verzinsung (Nominalverzinsung). Der Anleger gewährt dem Emittenten quasi ein Darlehen in Höhe des Nennwertes und hat Anspruch auf eine feste nominale Verzinsung sowie Rückzahlung zu 100 % zum Laufzeit-Ende.

Fondsanteil

Kleinster Teil des Fondsvermögens, über den ein Anteilschein ausgestellt ist (Wert des Anteils).

Fondsmanagement

Das Fondsmanagement wird von der Kapitalanlagegesellschaft beauftragt, die Anlageentscheidung für das Sondervermögen eines Fonds zu treffen. Dabei achtet die Kapitalanlagegesellschaft darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Das Fondsmanagement nimmt dem Anleger Arbeit ab:

Es beobachtet und analysiert die Finanzmärkte und deren Teilnehmer und legt das Geld der Kunden entsprechend der Anlagepolitik und der jeweiligen Situation so an, dass sich die Anlagen im Fondsvermögen hinsichtlich Ertragschancen und möglicher Risiken ergänzen und der Anleger von guten Erträgen bei möglichst hoher Sicherheit profitiert.

Fondsvermögen

Das Fondsvermögen umfasst den Gesamtwert aller Vermögensgegenstände des Sondervermögens. Das Fondsvermögen eines Wertpapierfonds besteht aus Aktien und/oder festverzinslichen Wertpapieren, einer Barreserve sowie sonstigen Vermögenswerten (z. B. Optionsrechten).

G

Garantiefonds

Investmentfonds bei denen eine »bestimmte Garantie« gegeben wird. Sinn der seit Mitte der 80er Jahre bestehenden Garantiefonds war es ursprünglich, dem Anleger eine Kapital-Zurück-Garantie mit der Aussicht auf eine gewisse

Wertentwicklung unter Voraussetzung einer langen Kapitalbindung seitens des Anlegers zu bieten.

Geldmarktfonds

Diese investieren zu 100 % in reine Geldmarktinstrumente (z. B. Festgelder, Kurzlaufende, festverzinsliche Wertpapiere). Geldmarktfonds eignen sich besonders zur kurzfristigen Anlage und unterliegen kaum Kursschwankungen.

Geldmarktnahe Fonds

Investmentfonds, die das Fondsvermögen in Geldmarktpapiere und festverzinsliche Wertpapiere mit kurzen Laufzeiten anlegen.

Gemischte Fonds

Gemischte Fonds können sowohl in Aktien als auch in Rentenpapiere investieren, sie kombinieren Wachstumschancen der Aktienengagements mit Renditen aus festverzinslichen Wertpapieren. Dies gibt dem Fondsmanager einen größeren Anlagespielraum. Bei stagnierenden oder fallenden Aktienkursen kann er zu festverzinslichen Wertpapieren wechseln; bei positiver Tendenz am Aktienmarkt kann er den Schwerpunkt wieder auf die Aktienanlage verlagern.

General Standard

Siehe: CDAX

Growth-Ansatz

Der Growth-Manager erwartet überdurchschnittliche Renditen von Gesellschaften mit hohen Gewinnerwartungen und solider Geschäftsentwicklung. Er geht davon aus, dass der Markt das außerordentliche Wachstum der

Growth-Stocks auch in Zukunft prämiert wird. Die überdurchschnittliche Gewinnentwicklung von Growth-Aktien kann an einer hohen prozentualen Veränderung von historischen Gewinnen sowie kurz- und langfristigen Analysten-Schätzungen abgelesen werden.

H

Hausse

Länger anhaltende, starke Kurssteigerungen an der Börse.

Hedge Fonds

Investmentfonds, der durch häufiges Umschichten seiner Anlagen, vor allem durch spekulative Operationen wie Termingeschäfte, Leerverkäufe und Kreditaufnahmen, versucht, rasche Gewinne zu erzielen. Für den Anleger bergen sie immense Risiken.

I

Immobilienfonds

Diese Fonds investieren vor allem in Haus- und Grundbesitz mit dem Ziel, eine möglichst hohe Wertsteigerung der Objekte und hohe Mieten zu erwirtschaften. Deshalb werden gewerblich genutzte Mietimmobilien bevorzugt. Immobilienfonds sind für Anleger ohne großes Kapital oft die einzige

Möglichkeit des Immobilieninvestments. Das Fondsvermögen ist nach Größe, Lage und Nutzungsart der einzelnen Objekte bundesweit gestreut. Für die Bewertung des Fondsvermögens ist ausschließlich ein unabhängiger Sachverständigenausschuss zuständig.

Index

Errechner Durchschnitt der Kurse am Aktienmarkt.

Das bekannteste Marktbarometer am deutschen Aktienmarkt, der Deutsche Aktienindex DAX spiegelt die Kursentwicklung der 30 umsatzstärksten deutschen Aktientitel wider.

International Securities Identifikation Number (ISIN)

Die ISIN als internationale Wertpapier-Kennnummer dient der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren und löst die nationalen Wertpapier-Kennnummern (WKN) ab.

Investment-Gedanke

Viele Anleger zahlen Geld in einen großen »Topf«, den Investmentfonds, ein. Die Investment-Gesellschaft kauft für das Geld Wertpapiere oder im Falle von Immobilienfonds Grundstücke/Gebäude und übernimmt deren laufende Verwaltung.

Die Vorteile für den Anleger:

- Relative Chancengleichheit: Schon mit kleinen Beträgen kann sich der Anleger an einem großen Breitgestreuten Vermögen beteiligen und von Konditionen, Anlagen und einer Risikoverminderung profitieren, wie sie sonst nur

Großanleger erreichen können.

- Bequeme und zeitsparende Anlage: Der Sparer braucht sich nicht um die Details der Kapitalanlage zu kümmern, sie wird von Fachleuten gemanagt.
- Flexibilität: Ein- und Auszahlung sind beliebig variierbar.
- Liquidität: Fondsanteile können jederzeit schnell und problemlos zum Rücknahmepreis verkauft werden.
- Transparenz: Ausgabe- und Rücknahmepreis werden börsentäglich veröffentlicht. Die Investment-Gesellschaft informiert regelmäßig zu allen wichtigen Details des Fonds.

Investment-Gesellschaft

Auch: Kapitalanlagegesellschaft

Kapitalanlagegesellschaften sind Unternehmen, deren Geschäftsbereich darauf gerichtet ist, bei ihnen eingelegtes Geld im eigenen Namen für gemeinschaftliche Rechnung der Einleger nach dem Grundsatz der Risikomischung Wertpapieren oder Grundstücken gesondert von dem eigenen Vermögen anzulegen und über die hieraus sich ergebenden Rechte der Einleger (Anteilinhaber) Urkunden (Anteilscheine) auszustellen.

Investmentgesetz

Durch das Investmentgesetz (InvG) werden einheitliche Rahmenbedingungen für in- und ausländische Sondervermögen geschaffen. Dabei erfolgt die Umsetzung der EU-Änderungsrichtlinien sowie die Zusammenlegung und Überarbeitung des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG) und des Auslandinvestmentgesetz (AIG).

Investmentanteil

Recheneinheit für die Bemessung des Anteils eines Anlegers am Fondsvermögen eines Investmentfonds.

Investmentfonds

Als Begriffsdefinition nach deutschem Recht »Sondervermögen«.

Ein Investmentfonds sammelt das Geld von Kapitalanlegern und investiert in mehrere ausgewählte Werte. Das Sondervermögen wird von einer Investment-Gesellschaft verwaltet und von einer von ihr unabhängigen Depotbank verwahrt. Der Begriff Sondervermögen besagt, dass es streng getrennt vom eigenen Vermögen der Investment-Gesellschaft zu halten ist. Das mit einem einzelnen Wertpapier verbundene Risiko wird dadurch vermindert, dass viele verschiedene Wertpapiere gekauft werden. Wenn sich unter 100 Wertpapieren eines weniger gut entwickelt, beeinflusst es die Wertentwicklung der Anlage weniger, als wenn es die einzige Geldanlage wäre.

K

Kapitalanlagegesellschaft

Siehe: Investment-Gesellschaft

Konsolidierung

Stabilisierung der Kursentwicklung an der Börse nach stärkeren Schwankungen.

Kosten

Zu den Kosten einer Investmentanlage gehören Ausgabeaufschlag, Verwaltungsvergütung, Depotbankvergütung und sonstige Kosten (z. B. Kosten für Berichterstattung, Depotgebühren).

L

Länderfonds

Aktienfonds, die in ihrem Anlagerahmen ausschließlich ein bestimmtes Land bzw. mehrere unter bestimmten Gesichtspunkten zusammenfügbare Staaten berücksichtigen (z. B. Frankreich-, Großbritannien- oder Italien-Fonds).

Laufzeit

Bei festverzinslichen Wertpapieren, Anleihen und Krediten die Zeit von der Entstehung bis zum Verfall bzw. zur Rückzahlung.

Laufzeitfonds

Diese Fonds sind im Gegensatz zu den geläufigen Fondsarten mit einer Endfälligkeit ausgestattet. Der Fonds legt die Gelder der Anleger in festverzinslichen Wertpapieren mit festgelegten Fälligkeiten für ein zukünftiges Datum (meist Endfälligkeit des Fonds) fest. Dabei muss er die während der Zeichnungsfrist aktuellen Marktrenditen einkaufen, welche für die vorgesehene

Laufzeit gültig sind. Wenn der Marktzins sinkt, wird der Fonds geschlossen, da sonst die in Aussicht gestellten Renditen nicht eingehalten werden können. Somit lässt sich der Rückzahlungsbetrag zu dem vorgegebenen Zeitpunkt relativ sicher kalkulieren.

Leitzinsen

Von der Bundesbank festgesetzter Zinssatz für die Abgabe von Zentralbankgeld (Diskont, Lombard-, Wertpapierpensionsatz).

Die Leitzinsen beeinflussen das Zinsniveau am Geldmarkt.

Lombardsatz

Zinssatz der Bundesbank für die Kreditgewährung an Banken gegen Verpfändung von Wertpapieren.

M

MDAX

Dem MDAX gehören die 50 Unternehmen an, die im Hinblick auf ihre Größe den DAX-Werten nachfolgen. Er richtet sich an die klassischen Branchen (u. a. Gesundheit, Versicherungen, Finanzdienstleistungen) und enthält auch ausländische Unternehmen.

N

Nebenwerte (Small-Cap)

Aktien von kleinen und mittelgroßen Gesellschaften.

O

Obligation

Festverzinsliches Wertpapier.

Offene Fonds

Bei offenen Fonds können Fondsanteile jederzeit gekauft und verkauft werden.

Offene Immobilienfonds

Investmentfonds, die ihre Gelder überwiegend in Büro- und Geschäftsgrundstücke anlegen, wobei die Anzahl der ausgegebenen Anteile – im Gegensatz zu geschlossenen Immobilienfonds – nicht begrenzt ist.

Offshore Fonds

Investmentfonds, deren hauptsächliche Absatzgebiete außerhalb des Domizillandes liegen. Die Offshore Fonds genießen in ihren Ländern, in denen sie den Status von so genannten »non resident companies« haben und als solche

keinen Devisen- und Anlagerestriktionen unterliegen, steuerliche Vorteile und unterstehen keiner Aufsichtsbehörde.

Optionsanleihe

Festverzinsliches Wertpapier, das mit Zusatzrechten, den Optionsscheinen, ausgestattet ist, die zum Kauf einer in den Optionsbedingungen festgelegten Anzahl von Aktien in einem bestimmten Zeitraum zu einem festen Optionspreis berechtigt.

P

Performance

Siehe: Wertentwicklung

Prime Standard

Siehe: CDAX

Portfolio

Zusammensetzung einer Kapitalanlage. Bei Wertpapier-Investmentfonds speziell die Zusammensetzung des Wertpapiervermögens.

Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilscheine von jedermann erworben werden können. Im Gegensatz dazu: Spezialfonds.

R

Rücknahmepreis

Preis, den der Anleger bei der Rückgabe der Fondsanteile erhält.

Rating

Beurteilung und Klassifizierung der relativen und absoluten Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten anhand einheitlicher Maßstäbe. Unabhängige Agenturen bedienen sich bei dieser Klassifizierung bestimmter Kennziffern, sog. Rating-Skalen (z. B. von AAA für die beste Bonität bis D für mangelnde Zahlungsfähigkeit). Die Rentenfonds der AL-Trust beinhalten ausschließlich Rentenpapiere bester Bonität.

Rechenschaftsbericht

Deutsche Investment-Gesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich einen Rechenschaftsbericht und nach sechs Monaten einen Zwischenbericht zur Information ihrer Anleger herauszugeben. Der Rechenschaftsbericht umfasst:

- die Vermögensaufstellung,
- die Aufwands- und Ertragsrechnung,
- die Höhe der eventuellen Ausschüttung und
- Informationen zur Geschäfts- und Fondsentwicklung.

Rendite

Der tatsächliche Jahresertrag des eingesetzten Kapitals.

Rentenfonds

Investmentfonds, der ausschließlich oder überwiegend festverzinsliche Wertpapiere wie z. B. Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Anleihen, Euro-Anleihen ausländischer Aussteller und Fremdwährungsanleihen enthält. Sein Anlegerkreis sind Sparer mit dem Anlageziel stetiger, möglichst hoher Erträge. Rentenfonds weisen im Vergleich zur Direktanlage ein wesentlich eingeschränkteres Kursrisiko auf. Der Anlageerfolg eines Rentenfonds wird begünstigt durch den ständigen festen Ertrag der in Rentenfonds enthaltenen Papiere, durch die »richtige« Laufzeitgestaltung und dadurch, dass der Rentenfonds die nur Großanlegern gewährten Bonifikationen (verringerte Kauf-/Verkaufspesen) bei Neuemissionen nutzen kann. Das Fondsmanagement entlastet den Anleger bei der Beschäftigung mit vielen Rententiteln, Rentenmärkten, Kapitalmarktrenditen, Nominalzinsen, Laufzeiten, Kündigungsterminen und Auslosungen.

S

SDAX

Der SDAX mit den nächsten 50 Werten unterhalb des MDAX ist kleineren und mittleren Unternehmen aus den klassischen Branchen vorbehalten.

Shareholder-Value

Das Shareholder-Value-Prinzip ist ein Managementkonzept, das den Erfolg der Aktionäre in den Mittelpunkt der Geschäftspolitik stellt. Aktionärsfreundliche Informationspolitik, langfristig überdurchschnittliche Eigenkapitalrenditen

und eine zielgerichtete, auf die Kernkompetenzen ausgerichtete Unternehmensstrategie bilden die Basis.

Sharpe-Ratio

Die Sharpe-Ratio misst die Überrendite eines Fonds über die sichere Anlage (z. B. Staatsanleihen) pro Risikoeinheit. Als Risikomaß wird die Kennzahl Volatilität (Schwankungsrate) verwendet. Alle Größen werden auf jährlicher Basis berechnet.

Sicherungsfonds

Geldmarkt- oder Geldmarktnaher Fonds ohne große Kursschwankungen.

Sondervermögen

Das bei der Investment-Gesellschaft gegen Ausgabe von Anteilscheinen eingelegte Kapital und die damit angeschafften Vermögensgegenstände bilden ein Sondervermögen. Das Sondervermögen muss von dem eigenen Vermögen der Investment-Gesellschaft getrennt gehalten werden. Investment-Gesellschaften dürfen mehrere Sondervermögen bilden, die sich durch ihre Namen unterscheiden und getrennt gehalten werden müssen. Das Sondervermögen haftet nicht für Verbindlichkeiten der Investment-Gesellschaft.

Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind.

Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie z. B. Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, kirchliche Verbände, Stiftungen etc. Spezialfonds dürfen nicht mehr als 10 Anteilhabern zugänglich sein. Der Spezialfonds

unterliegt ebenso wie ein Publikumsfonds dem Investmentmodernisierungsgesetz (InvG) sowie der besonderen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Spezialitätenfonds

Investmentfonds, die in Wertpapiere bestimmter Branchen oder Wirtschaftssektoren, Länder, Regionen oder auch in besonders dynamisch geprägte Wertpapiere investieren (auch: spezielle Fonds).

Strategiefonds

Der Anlageausschuss der ALTE LEIPZIGER kombiniert verschiedene Investmentfonds nach einer vorgegebenen Strategie. Je nach Risikoneigung kann der Kunde zwischen den Strategien Stabilität, Wachstum und Chance wählen oder diese miteinander kombinieren. Die Zusammensetzung eines Strategiefonds kann sich je nach Marktentwicklung durch Entscheidung des Anlageausschusses ändern.

T

TecDAX

Der TecDAX ist als neuer Blue-Chip-Index für die 30 größten Technologiewerte gestartet. Er hat den NEMAX 50 als Leitindex für Technologietitel abgelöst.

Thesaurierende Fonds

Investmentfonds, die ihre Erträge nicht an die Anleger ausschütten, sondern

diese wieder neu investieren.

Bei thesaurierenden Fonds verbleiben die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge dauerhaft im Fondsvermögen und erhöhen so permanent den Anteilwert. Eine Ausschüttung an den Anleger findet nicht statt. Das Gegenteil dazu sind ausschüttende Fonds, die in der Regel einmal jährlich die aufgelaufenen Erträge an die Anleger auszahlen.

Trading

Kurzfristige Käufe und Verkäufe von Wertpapieren mit dem Ziel kurzfristige Kursschwankungen auszunutzen.

U

Übertragung von Fondsguthaben (= Fondswechsel)

Innerhalb der fondsgebundenen Rentenversicherung der ALTE LEIPZIGER kann Fondsguthaben kostenlos von einem auf einen anderen Fonds des Portfolios übertragen werden. Das Portfolio darf maximal 10 Fonds umfassen.

Umbrella Fonds

Investmentfondstruktur die mehrere Fondsvermögen umfasst. Ähnlich einem Dachfonds, aber zumeist mit der Möglichkeit, dass der Investor entscheiden kann, welche Unterfonds erworben werden.

Die Struktur bildet eine juristische Einheit, so dass nur für den gesamten Um-

rella Fonds ein Zulassungsverfahren bei der zuständigen Behörde nötig ist.

Umlaufrendite

Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere, die regelmäßig von der Bundesbank errechnet wird.

V

Value-Ansatz

So bemüht sich der Value-Manager, unterbewertete Unternehmen oder Substanzwerte zu identifizieren. Diese erscheinen im historischen Vergleich oder zu anderen Anlagealternativen günstig und sollten künftig in der Bewertung aufholen.

Folgende Eigenschaften kennzeichnen eine Value-Aktie:

- ein niedriges Verhältnis von Markt- zu Buchwert bzw. zum Gewinn,
- eine hohe Dividendenrendite sowie
- idealerweise eine positive Trendumkehr bei den Gewinnschätzungen.

Verkaufsprospekt

Das Investmentmodernisierungsgesetz schreibt zwingend vor, dass dem Käufer von Investmentanteilen ein Verkaufsprospekt mit den Vertragsbedingungen des Investmentfonds zu übergeben ist. Er enthält alle Angaben, die für die Beurteilung einer Anlage in Investmentfonds von wesentlicher Bedeutung sind. Hierzu gehören Angaben über Firma, Rechtsform, Sitz und Eigenkapital der Investment-Gesellschaft und der Depotbank sowie die gesetzlich geforderten

Angaben der Vertragsbedingungen. Der Verkaufsprospekt muss von der BAFin genehmigt werden.

Verwaltungsgebühr

Die Kapitalanlagegesellschaft erhält für ihre Portfoliomanagement- und Verwaltungsleistung einen festgelegten Prozentsatz des Fondsvermögens als Verwaltungsgebühr.

W

Wechsel der Anlagestrategie

Die gewählte Anlagestrategie im Rahmen der fondsgebundenen Rentenversicherung der ALTE LEIPZIGER kann kostenlos – jeweils zum Monatsbeginn – geändert werden. Dabei gibt es folgende Alternativen:

- ein oder mehrere neue Fonds können ins Portfolio aufgenommen werden,
- bestehende Fonds werden künftig nicht mehr bespart,
- die prozentuale Aufteilung des Anlagebetrags auf die gewählten Fonds wird verändert.

Bei der Änderung der Anlagestrategie ist zu berücksichtigen, dass ein Portfolio insgesamt aus maximal 10 Fonds bestehen darf und künftige Beiträge in maximal fünf verschiedene Fonds fließen können. Es dürfen also maximal fünf aktive Fonds im Portfolio sein.

Wertentwicklung

Es gibt einige Möglichkeiten, den Erfolg von Investmentfonds zu messen. Jede Methode ist für bestimmte Betrachtungen geeignet. Die Wertentwicklungsberechnungen des BVI vergleichen die Managementleistung und dienen als Vorstufe für die Errechnung des persönlichen Anlageerfolgs. Der BVI berechnet die Managementleistung der deutschen Investmentfonds für eine einmalige Anlage eines bestimmten Betrages. Maßgebend sind die Anteilwerte der Fonds zum Beginn und zum Ende des Berechnungszeitraums sowie die Gesamtausschüttungen inklusive der Körperschaftsteuerguthaben. Individuelle steuerliche Faktoren gehen nicht in die Berechnung mit ein. Die während des Berechnungszeitraums erfolgten Ausschüttungen werden am Tag der Ausschüttung stets als zum Anteilwert wieder angelegt betrachtet, wie es bei einem Investmentkonto der Fall ist.

Wertpapier

Urkunde, in der ein privates Recht verbrieft ist, für dessen Geltendmachung der Besitz der Urkunde erforderlich ist.

Oftmals werden unter Wertpapieren in erster Linie Aktien, Schuldverschreibungen und Investmentzertifikate verstanden.

Wertpapier-Kennnummer (WKN)

Die Wertpapier-Kennnummer ist eine sechsstellige Zahl, die auf nationaler Ebene jedes Wertpapier – also auch jeden Fonds – eindeutig identifiziert (siehe auch ISIN).

Wiederanlage

Die Wiederanlage der Erträge erfolgt in der Regel kostenfrei am Tag der Ausschüttung. Für die jährlichen Erträge werden dann immer neue Anteile oder Bruchteile von Anteilen erworben, die ihrerseits Erträge abwerfen, die erneut angelegt werden. Dieser Kumulativeffekt verstärkt sich mit der Dauer der Anlage. Bei Inhabern eines Investmentdepots, das direkt bei der Investment-Gesellschaft geführt wird, erfolgt die Wiederanlage automatisch und kostenfrei in neuen Anteilen bzw. Anteilsbruchteilen.

X

Xetra

Elektronisches Börsenhandelssystem, das 1997 das in Deutschland bis dahin genutzte Ibis-System ablöste.

Unter Xetra können theoretisch Aktien rund um die Uhr gehandelt werden. Das neue System soll zukünftig auch dem Privatanleger die Möglichkeit bieten, Wertpapiere außerhalb der üblichen Börsenzeiten zu günstigen Konditionen zu ordern.

Y

Yield

Angelsächsische Bezeichnung für Rendite.

Z

Zero-Bonds

Anleihen, die nicht laufend verzinst werden. Stattdessen werden sie unter »pari« – also unter 100 % – emittiert und bei Fälligkeit zum Nominalwert (mit 100 %) eingelöst.

Zertifikat

Wertpapier, in dem die Ansprüche des Anteilinhabers gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft dokumentiert sind. Der Anteilschein bzw. das Investmentzertifikat ist eine Urkunde, die dem Inhaber das Miteigentum am Fondsvermögen verbrieft.

Zinseszins

Zinsen, die auf nicht ausgezahlte Zinsen berechnet werden. Sie werden dem Kapital hinzugefügt und dann mit diesem verzinst.